

Gommern

Redaktion:
Manuela Langner (mla); Tel.: 03 92 92/ 2 72 16; Funk: 01 77/3 16 10 36; manuela.langner@t-online.de

Service-Punkt:
Presse-Shop im Rohrteich-Center, Karlsruher Str. 29, 39245 Gommern, Tel. (03 92 00) 5 33 59

Tierliebe und Bildhumor

Kulturwerkstatt eröffnete am Sonnabend Ausstellung zu Frank Meiers „Malerei“

Unter dem Titel „Malerei“ eröffnete der Magdeburger Künstler Frank Meier am Sonnabend seine Ausstellung in der Gommeraner Kulturwerkstatt. Er zeigt eine breite Palette seines Könnens, lässt dabei aber außer Zweifel, dass ihm die Tiermalerei besonders am Herzen liegt.

Von Manuela Langner
Gommern • Die beiden Tiger, die aus den Blättern hervorschauen, wirken eher neugierig als bedrohlich. Obwohl ihre Augen leuchten. Das Tiger-Bild ist eines der letzten, das der Besucher bei einem Rundgang durch Frank Meiers Ausstellung „Malerei“ in der Kleinen Galerie der Kulturwerkstatt Gommern entdeckt. Geht der Besucher rechts entlang, schauen ihm plötzlich Agnetha, Benny, Björn und Anni-Frid entgegen. An „ABBA“ wird deutlich, wie gut Frank Meier Porträts malen kann. Er kann sich aber auch von großen Meistern inspirieren lassen. Die „Hommage an Vincent van Gogh“ ist ein ruhiges Strandbild mit Booten.

Aber der „Schwanenkönig“ am prominenten Platz zwischen den beiden Fenstern lässt keine Deutung offen, ob Frank Meier an der Tiermalerei besonders gelegen ist. Das kommt nicht von ungefähr. Den Magdeburger faszinieren Tiere, nicht nur Raubtiere wie den sibirischen Tiger, sondern „alles, was lebt und krabbelt“.

Bei ihm komme zur Tiermalerei „Witz und Charme“ hinzu, sagte Jochen P. Heite in seiner Laudatio. In seinen Bildern entstehe etwas, das seine Tierliebe zum Ausdruck



Frank Meier (l.) im entspannten Gespräch nach der Eröffnung seiner Ausstellung in der Kleinen Galerie.

Fotos (4): M. Langner



Peer Mattes Langhans umrahmte die Vernissage musikalisch.



Jochen P. Heite hielt die Laudatio auf den Künstler.

bringt. Kennengelernt hatten sich Frank Meier und Jochen P. Heite, als er einen Kurs bei ihm besuchte. Allerdings merkte der Unterrichtende, dass sein Schüler „bald brummelig“ wurde. Er hatte seine ganz eigenen Vorstellungen, und die ließ ihm sein Lehrer. Es komme

ganz selten vor, dass er einen Schüler nach Hause schicke und ihm sage, „male so, wie du deine Bilder malen willst“. Er sei echt und einzigartig als Maler, lobte Jochen P. Heite, der keinen Hehl daraus machte, dass er für Frank Meiers Malerei schwärme. Da müsse man

erst einmal drauf kommen, sagte er mit Blick auf den Elefanten, der auf einem Schachbrett den Turm umschubt.

Zugleich war Jochen P. Heite voller Lob für die Kulturwerkstatt und die Stadt Gommern, die die außergewöhnlichen Ausstellungsräume zur Verfü-

gung stelle. „Sie glauben nicht, wie sehr es einen Maler freut, seine Bilder mal in anderen Räumen hängen zu sehen.“

Wer noch mehr von Frank Meiers Tiermalerei sehen möchte, ist ab 23. August in der Magdeburger Flurgalerie Eisenbarth an der richtigen Stelle.

Auf den Schwarzen Riesen gehen die Vandalen los

Gommern (mla) • In Gommern wird Kultur groß geschrieben. Schließlich verfügt die Einheitsgemeinde gleich über zwei Galerien (Schloss Leitzkau und Kulturwerkstatt), die regelmäßig mit Ausstellungen und Veranstaltungen auch ein überregionales Publikum anlockern. Aber der Zustand im Gesteinsgarten ist keine Kunst am Stein. Der Rahmen ist nicht dazu da, auf den Schwarzen Riesen im Gesteinsgarten völlig neue Blinkwinkel und Interpretationsspielräume zu eröffnen. Der Rahmen soll eigentlich eine Informationstafel halten. Was hat es mit dem Schwarzen Riesen auf sich? Wie spektakulär war sein Transport von Schermen an den Kulk? Die Infotafel ist durch Vandalismus zerstört worden. Vermutlich wurde sie als Stütze genutzt, um den riesigen Findling erklimmen zu können und nach den ersten Schäden wurde ihr der Rest gegeben ...

Zuletzt hatten der Stadtförderverein „Wir für Gommern“ und der SV Eintracht Gommern mit zerschnittenen Werbepapan und die Grundschule zweimal mit Leuten zu tun, die den Streetballkorb bis zur Ehle wuchteten, um ihn dort zu versenken.

Der Gesteinsgartenverein hat die Beschädigung zur Anzeige bei der Polizei gebracht. Der Sachschaden beläuft sich auf mehrere hundert Euro.



Die leere Infotafel vor dem Schwarzen Riesen.

Eröffnungsbilanz und Richtlinie beschlossen

Gommern (mla) • Jeweils einstimmig hat der Stadtrat Gommern auf seiner jüngsten Sitzung die Bewertungsrichtlinie und die Eröffnungsbilanz beschlossen. Beides war notwendig geworden, weil das Land Sachsen-Anhalt die Dopplik als Haushalts- und Rechnungswesen eingeführt hat, die in Gommern seit 1. Januar 2013 angewendet wird. In der Bewertungsrichtlinie wurden die Grundsätze der Bilanzierung und Bewertung des Vermögens der Stadt geregelt, die sowohl für die Erstellung der Eröffnungsbilanz als auch der zukünftigen Bilanzen im Rahmen des Jahresabschlusses gelten. Das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises hatte die Bewertungsrichtlinie zuvor bestätigt. Parallel dazu wurde durch den Stadtrat die Eröffnungsbilanz beschlossen. Jetzt können nach und nach die Jahresabschlüsse seit 2013 erarbeitet werden.

Zitat des Tages

„Ein Dank an die Stadtverwaltung für diese Sisyphosarbeit!“

Stadtrat Hartmut Specht (FWGLG) verteilte Lob für das Erstellen der Eröffnungsbilanz, die anderen Stadträte unterstützten ihn, in dem sie auf die Tische klopfen

Burg

Redaktion:
Tel.: (0 39 21) 45 64-30, Fax: -29
Zerbster Straße 39, 39288 Burg
redaktion.burg@volksstimme.de

Innehalten an einem Ort der Emotionen

Burger Gymnasiasten auf fünftägiger Studienfahrt in Polen / Besuch des Konzentrationslagers Auschwitz / Teil 2

Wir - das sind 17 Schüler/Schülerinnen der Klasse 10/3 und zwei Lehrkräfte des Burger Roland-Gymnasiums - haben vom 19. bis zum 23. Juni eine lange geplante Studienfahrt in unser östliches Nachbarland Polen unternommen. In einer Serie wollen wir über unsere Erlebnisse und Erfahrungen berichten. Heute lesen Sie Teil 2.

Unser erster Tag nach einer langen Bahnfahrt begann, und auf dem Tagesplan stand so einiges ... Nachdem wir ziemlich müde aus unseren Betten gekrochen sind und mit dem Problem konfrontiert wurden, wie wir ein Bad unter vier Mädchen aufteilen, gingen wir zum Frühstück. Einigermaßen gestärkt erkundeten wir am Vormittag die Innenstadt von Krakau, bevor es am Nachmittag mit einem Shuttle-Bus zum ersten Zielort unserer Studienreise ging, das KZ Auschwitz 1, das wir in einem vierstündigen Rundgang mit Führung durch Frau Ewa Pasterak erkundeten. In den Baracken, die wir besichtigten, warteten eine Menge Eindrücke auf uns. Angefangen mit allgemeinen Informationen, wie zum Beispiel die Entstehungsgeschichte, den Aufbau und die Funktion des Lagers, die Zahl der Häftlinge, bis hin zu detaillierten Auflistungen der Herkunftsländer. So kamen zum Beispiel die meisten jüdischen Häftlinge, die zur Vernichtung bestimmt waren, im



Unsere Schülergruppe vor dem Block 16 des Konzentrationslagers.

Fotos (2): Privat

letzten Kriegsjahr aus Ungarn. Nach einer kurzen Pause besuchten wir die Baracke 27, in der sich eine Ausstellung speziell zu jüdischen Häftlingen befindet.

Dies war für viele von uns der emotionalste Teil dieser Führung, da vieles mit Musik, Bildern und Videos dargestellt wurde. Oft hörte man Kinder lachen und sah dann Bilder der deportierten Kinder. Auch selbstgezeichnete Bilder von kleinen Kindern wurden wieder hergestellt und man konnte darin die Hoffnung aber auch schon geschundene Hoffnung sehen. Familienportraits erinnerten an die eigene Familie und ließen die ganze Situation, die die Häftlinge hier durchlebten, noch unheimlicher und trostloser

erscheinen. Im letzten Raum konnte man in aufgehängten überdimensional großen Seiten, die eng und mit einer kleinen Schrift bedruckt waren und die den halben Raum einnahmen, blättern und die Namen, Herkunftsorte und Lebensdaten aller im Krieg getöteten jüdischen Menschen (deren Namen identifiziert werden konnten) lesen - mehr als vier Millionen. Es weckte auf eine sehr persönliche Art und Weise Emotionen, wenn man beim Durchlesen der Seiten den eigenen Familiennamen entdeckte.

Weiter ging es in der nächsten Ausstellung in Baracke 6. Dort bekamen wir persönliche Habseligkeiten oder Identitätsstücke, die den ehemaligen Häftlingen genommen wur-

den, zu sehen. Hinter großen Glasscheiben waren hier zum Beispiel zwei Tonnen abgeschnittener Frauenhaare zu sehen; Berge von Schuhen von Kleinkindern, Jugendlichen, Frauen und Männern; alltägliche Gegenstände, wie Rasierpinsel, Schuhcremedosen, Töpfe, die die Opfer des Holocaust mitgebracht hatten, weil man ihnen bis zuletzt vorgaukelte, das sie im Osten angesiedelt würden.

Unser Rundgang endete mit der Besichtigung von Block 11 (Folterblock der Lager-Gestapo und der SS) und dem Innenhof zwischen Block 10 und 11. Am Ende des Hofes konnte man die schwarze Erschießungsmauer betrachten, wo Tausende von Häftlingen nach grausamen Folterungen erschossen

wurden. Viele Blumensträuße und Kerzen vor der Wand zeugten von der tiefen Anteilnahme der Menschen aus aller Welt für das Leid der Opfer. Mit vielen bleibenden Erinnerungen kehrten wir wieder in das Hotel zurück.

Besonders haften blieben uns dabei die Worte von Ewa Pasterak: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ Am Abend tauschten wir in einer gemeinsamen Gesprächsrunde unsere gesammelten Eindrücke aus .



Behälter, in dem die Asche verstorbener Häftlinge aufbewahrt wird (steht symbolisch für alle hier ermordeten Menschen).

*Hart war der Schlag und groß der Schmerz,
als stille stand Dein gutes Herz.
Es ist so schwer, es zu verstehen,
dass wir uns nicht mehr wiedersehen.*



Plötzlich müssen wir damit umgehen, dass du nicht mehr bei uns bist. Für uns alle unfassbar. Wir nehmen Abschied von meinem lieben Mann, unserem Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder und Schwager

Manfred Hünecke

* 7. Dezember 1941 † 1. Juli 2016

*In stiller Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Reta Hünecke und Kinder*

Mützel, im Juli 2016

Die Trauerfeier mit anschließender Urnenbeisetzung findet am Dienstag, dem 12. 07. 2016, um 11.00 Uhr auf dem Friedhof in Mützel statt.

Meldungen

Vortrag zum Wolf am 12. Juli

Burg/Schlagenthin (mfe) • Informationen zum Thema „Wolf“ gibt es am Dienstag, 12. Juli, um 18 Uhr in Schlagenthin. Experte Andreas Berbig vom Biosphärenreservat Mittelbeim wird eine allgemeine Beratung zum Wolf anbieten. Dabei geht es um Wissenswertes über den Wolf, aber auch um Schadensprävention bei der Nutztierhaltung. Treffpunkt ist die Grundschule Schlagenthin.

Wanderung um den Beetzsee

Genthin/Burg (sps) • Eine Wanderung um den Beetzsee unternehmen die Wanderer des SV Chemie am Sonnabend, 9. Juli. Zur Auswahl stehen auch diesmal eine kurze Tour über zirka 13 Kilometer und eine lange Tour über 16 Kilometer. Treffpunkt ist um 9 Uhr am Bahnhof in Genthin.

Baustellenführung

Burg (mk) • Die nächste Baustellenführung der Laga Burg 2018 GmbH steht am 31. Juli ab 15 Uhr auf dem Plan. Treffpunkt ist der Bahnhof.